

In Baumscheiben schlummern kleine Bronze-Menschen

Die Bildhauerin Annette Zappe aus Kempten präsentiert im Heilsbronner Münster und im Religionspädagogischen Zentrum ein vielfältige Werkschau

HEILSBRONN – Zierliche Bronze-Figuren und der Raum treten bei Annette Zappe in einen Dialog. Ihre Ausstellung unter dem Titel „bewegt-beflügelt-bewahrt“ ist derzeit im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn (RPZ) sowie im benachbarten Münster zu sehen. Voraussichtlich geht die Werkschau bis Mitte September.

„Ausgangspunkt ist bei mir der Mensch“, sagt die Kemptener Künstlerin, „seine Körpersprache und seine Bewegung.“ Filigrane, zum Teil nur wenige Zentimeter große Figuren, durchschreiten Bögen, überwinden mit ruhig bemessenen Schritten brückenähnliche Wege oder strecken sich grazil in die Höhe. Das ist charakteristisch für die Arbeiten von Annette Zappe. Platziert sind sie auf schmalen Holzstelen oder Altholz-Blöcken, die sie oft auch inhaltlich einbezieht.

Annette Zappe ist gelernte Kirchenmalerin, hat ihre Ausbildung mit der Meisterprüfung abgeschlossen. Während ihrer Lehrtätigkeit an der Kunstakademie Stuttgart fand sie verstärkt zur Bildhauerei. „Am Anfang arbeitete ich“, erinnert sie sich, „mit gebranntem Ton, bei dem ich mit meinen zarten Formen schnell an die Grenze stieß.“

Dann entdeckte sie Bronze als besser geeignetes Material. „Es ist beständiger“, hebt sie die Besonderheit der Legierung aus Kupfer und Zinn hervor, „und besser für meine filigranen Arbeiten zu nutzen. Bronzeplastiken herzustellen braucht aber viel Zeit und Geduld.“ Einfach schnell eine Idee umsetzen, geht bei dieser speziellen Technik nicht. „Man muss eine Vorstellung vom fertigen Stück haben“, sagt sie, „ein Wachpositiv herstellen und dabei ganz zielorientiert denken.“



„Menschwerdung“, ein Objekt aus einer Werkserie von Annette Zappe. Die Arbeit aus Bronze und Zwetschgenholz ist im Münster Heilsbronn zu sehen.

Ihre Themen kreisen um den Menschen, etwa um die Beziehung Mutter und Kind, oder den Dialog mit dem Raum oder übergeordneten Sphären. Im kirchlichen Kontext sind Mutter und Kind meist auf Maria und den Jesusknaben bezogen ist. Ihre zierlichen Darstellungen lassen an Geborgenheit und Nähe von Mutter und Kind im Allgemeinen denken. Das spiegeln auch Titel wie „Zweiwerdung“ oder „Zweieinigkeit“. Baumstammscheiben mit eingearbeiteten Bronze-Embryonen

widmen sich der „Menschwerdung“. Das warme Braun des Zwetschgenholzes umschließt schützend die zarte Figur. Aufgestellt ist der mehrteilige Zyklus im Mortuarium des Münsters, nahe der Hohenzollerngablege. Existenzielle Fragen des Lebens beschäftigen die Allgäuer Künstlerin ebenso wie philosophische Überlegungen. Das menschliche Streben in die Höhe bringt sie zum Beispiel mit langgestreckten schmalen Körpern zum Ausdruck. Das hat etwas Zerbrechliches.



Beschwingt und grazil: die Tänzerin von Annette Zappe.



Mit ihren Arbeiten zu Gast in Heilsbronn: Annette Zappe. F.: Elke Walter

Zu entdecken gibt es ebenso im Altarraum des Münsters zahlreiche Objekte. Vielfach kombiniert die Künstlerin ihre Bronze-Figuren mit Holz, lässt sie aus einem Holzblock treten oder platziert sie darauf. Überwiegend arbeitet Zappe mit Altholz, etwa mit ausrangierten Balken der sanierten König-Ludwig-Brücke in Kempten, das sich optisch gut mit dem Material ihrer Kunst verbindet. „Oft finde ich einfach irgendwo ein Wurzelholz“, erzählt sie, „das dann irgendwann zu einer neuen Bronze-

arbeit führt.“ In die ursprüngliche Form des Wurzelstückes schmiegt sich bei ihr dann vielleicht eine bronzene Jesus-Figur. Dazu muss die Künstlerin erst eine exakt passende Wachsvorlage anfertigen, die in vielen Zwischenstufen allmählich zur endgültigen Gussform führt.

Annette Zappe arbeitet schon seit langen mit einer erfahrenen Bronze-gießerei zusammen. „Die wissen genau“, betont sie, „wie ich mir meine Arbeiten vorstelle und haben sich auch auf meine kleinen Arbeiten eingelassen.“ Die Arbeiten sind sowohl im Münster als auch im RPZ, dort in den Gängen sowie im Wintergarten, aufgestellt. Zudem gewährt die Künstlerin auch einen Einblick in die Entstehung einiger Werke, zeigt wie Kunstwerk und Skizze zueinanderstehen. Etwa in ihrem Zyklus „Ausgebrannt“. In alte ausgediente Glühlampen, aus denen sie das Innere weitgehend entfernt hat, setzt sie Figuren ähnliche Miniplastiken aus Bronze. Reste der kaputten Glühwendel sind zum Teil noch erkennbar.

Auffällig ist bei allen Darstellungen, dass die Figuren nie hektisch wirken, eher schreiten als rennen, oder sich anmutig bewegen. Deutlich zu sehen auch bei ihrer Bronze-Tänzerin, deren Rock spürbar schwingt.

ELKE WALTER

Annette Zappes Ausstellung „bewegt-beflügelt-bewahrt“ findet an zwei Orten in Heilsbronn statt und dauert bis 6. September: Das Münster ist täglich von 10 bis 17.30 Uhr geöffnet, das Religionspädagogische Zentrum von Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (Mobil: 0176/64405959). Die beiden Teilausstellungen dürfen nur mit Mund-Nasenschutz besucht werden. Die derzeit üblichen Abstandsregeln gelten auch hier.